

Jérôme Junod

FLIRT

Er Was für ein grauenhaftes Kleid.
Sie Was schaut er mich so blöd an?

BEGEGNUNG Bei der ersten Begegnung nehmen ER und SIE einander gar nicht wahr. Später werden sie sich auch nicht daran erinnern, den jeweils anderen zu diesem Zeitpunkt gesehen zu haben. Die folgenden Kontakte laufen stumm, nur über ihre Gedanken ab. Nach dem ersten holprigen Gespräch zieht man schon bei Freunden Erkundigungen ein. Wer ist ER? Kennt jemand SIE? Und nach dem ersten Treffen regen sich die ersten Zweifel. Eigentlich ist sie nicht einmal schön. Eigentlich hatte SIE solche wie ihn schon. Und eigentlich weiß man ja, wie alles ablaufen und wohin es führen wird. Und trotzdem. Das Rad ist in Gang gesetzt.

VERBINDUNG Wider besseren Wissens schmiedet man die ersten Pläne. Das Glück wäre möglich. Doch die ersten Abneigungen können nicht geleugnet werden. Vielleicht soll man es seinlassen. Und vielleicht sollte man es doch nicht sein lassen. Noch könnte man zurück. Wieso ist man immer noch da? Alles ist in der Schwebel. Ist man jetzt ein Paar? Wie soll man das nennen? Einen Flirt. Keine Lasten, keine Bedingungen. Toleranz und Offenheit. Loslassen, Zurückziehen, Wiederkehr. Doch bei aller seliger Entzückung und Vergessenheit ist ein nicht zu ortender Mangel spürbar, eine Lücke, ein Fehlen. Das Gefühl der Unvollkommenheit ist nicht zu leugnen. Doch das Glück wäre nicht so weit.

KRISE Die Lüge bahnt sich ihren Weg. Etwas wird aus Rücksicht nicht gesagt. Nach einem Fehltritt geht man auf Distanz. Die gegenseitig erlaubte Freiheit schlägt zurück. Bei aller Abgeklärtheit regen sich Rache und Eifersucht. Die Abmachung hat nicht funktioniert. Schluss, Ende? Besser doch Trennung. Und dann steht man auf der Schwelle. Geht es doch weiter? Drei Epiloge stehen zur Auswahl:

- 1: Nach ein paar Jahren trifft man sich zufällig wieder.
- 2: Nach ein paar Jahren streiten sie immer noch.
- 3: Sie wagen es. Ein Schritt noch in die Leere. Die Katastrophe kommt von selbst.

Junod begleitet ein Paar auf allen Ebenen der Begegnung: Der unbewussten, der oberflächlich reflektierten, der bewusst wahrgenommenen, der von Gefühlen und Verstand gesteuerten. Das mit sich selbst - und das miteinander Sein in einer Liebesbeziehung. Ein vorsichtiges aufeinander Zu - und übereiltes voneinander Weggehen, ein zögerndes Zurückkommen. Die ersten chiffrierten Dialoge, die ersten ungeschönten Wahrheiten, die ersten Zweifel. Die Wege, die Umwege, die Sackgassen, die Auswege. Eine Liebesgeschichte in all ihren Facetten der gegenseitigen Erfahrbarkeit. Junod lässt das Ende durch drei Epiloge offen.

Besetzung: 1D/1H